

K

KULTUR REGION

Kurznachrichten

CHUR

Dina Casparis liest aus ihrem Krimi «High Heels – Heisse Mode»

In der Buchhandlung Lüthy an der Bahnhofstrasse 8 in Chur findet heute Donnerstag, 5. Oktober, um 19.30 Uhr eine Lesung mit Dina Casparis statt. Laut Mitteilung stellt sie ihren Krimi «High Heels – Heisse Mode» vor. Die Geschichte handelt von der Rechtsanwältin Tara Bernhard. Ihr Klient, ein Modekönig, wird nach der Präsentation seines Hightech-Kleids von militanten Ökoaktivisten entführt. Ihr Vorwurf: Grünwäscherei. Die Forderung: eine konsequente Umsetzung seiner vollmundig propagierten Nachhaltigkeitsstrategie. So wird die Anwältin beauftragt, den Mitarbeitenden im traditionsbewussten Modeunternehmen die neuen Spielregeln zu erklären, die nicht allen passen. (red)

CHUR

Jazzkonzert mit der Band Limited Capacity

Der Verein Jazz Chur lädt heute Donnerstag, 5. Oktober, um 20.15 Uhr zu einem Konzert in die Kulturgarage Okro in Chur. Angekündigt ist die Formation Limited Capacity. Inspiriert von der Reizüberflutung des digitalen Dschungels präsentiert die Band Kompositionen im Gewand des zeitgenössischen Jazz, gespickt mit popkulturellen Referenzen und einer Prise Selbstironie, wie es in einer Mitteilung heisst. Das Quartett spielt digitale und analoge Klänge gegeneinander aus und lässt diese um die Aufmerksamkeit der Zuhörenden buhlen. (red)

FULDERA

Domo Emigrantes spielen Musik des Mittelmeerraums

Morgen Freitag, 6. Oktober, um 20.15 Uhr steht das Trio Domo Emigrantes auf der Bühne des Chastè da cultura in Fuldera. Die Formation widmet sich laut Mitteilung den Musiktraditionen Süditaliens und des Mittelmeerraums. Mit jazzigen Klangfarben und individuellen Arrangements entsteht eine rhythmisch dichte und mitreissende Klangsprache. Zu Geige, Gitarre und Percussion gesellen sich Instrumente wie die kurdische Saz, Fujara und Bouzouki. Tickets können unter der Telefonnummer 079 416 66 86 oder arodigari@bluewin.ch reserviert werden. (red)

CHUR

Laien führen durch die Sammlung des Bündner Kunstmuseums

Im Bündner Kunstmuseum in Chur findet heute Donnerstag, 5. Oktober, um 18 Uhr eine Museumstour mit dem Titel «Bündnerland, allerhand» statt. Ausgewählte Laien mit Leidenschaft nehmen die Teilnehmenden mit auf eine persönlich gefärbte und überraschungsreiche Entdeckungstour durch die Sammlung, wie es in einer Mitteilung heisst. (red)

CHUR

Bündner Künstlerinnen stehen im Fokus einer Ausstellung

Zur Eröffnung der Ausstellung «innen» lädt die Sala Capauliana an der Sennhofstrasse 19 in Chur morgen Freitag, 6. Oktober, von 18 bis 20 Uhr. Kombiniert werden laut Mitteilung Arbeiten von Erica Pedretti, Ursina Vinzens, Sandra Capaul, Clara Porges, Anny Meisser, Anna Lenz und Ladina Gaudenz mit Werken von zwei zeitgenössischen Bündner Künstlerinnen: Regula Verdet-Fierz und Yvonne Michel Conrad. Die Schau dauert bis zum 23. Dezember. (red)

Der Pionier versammelt seine Musikfamilie

Zu seinem 72. Geburtstag veröffentlicht Benedetto «Benni» Vigne bislang unedierte Songs aus fünf Jahrzehnten seines musikalischen Schaffens in neuem Klanggewand: «Melodias da mi'tatta».

von Jano Felice Pajarola

Ja, mit seinen 72 Lenzen gehöre mittlerweile auch er zur «generaziun tatta-la», stellt Benedetto «Benni» Vigne unprätentiös fest. Auch wenn der «Tat», der Grossvater, in diesem Fall de facto keine eigenen Kinder oder Enkelkinder habe. Wobei: Gibt es sie vielleicht doch, seine Nachfahren? Musikalische Kinder quasi, bei denen er Nachhall findet, der aus Salouf stammende Pionier des Rock Rumantsch? Ein bisschen schon, mutmasst Vigne. Und er hat sie kurzerhand um sich geschart, versammelt im Studio für sein neues Album, das insgesamt fünfte in seiner Parallelkarriere neben jener als Zürcher Musikjournalist und Bündnerromanischer Literat: «Melodias da mi'tatta», Melodien meiner Grossmutter, so hat er die am 6. Oktober erscheinende Produktion selbstironisch betitelt, denn «die Tatta respektive der Tat, das bin ich».

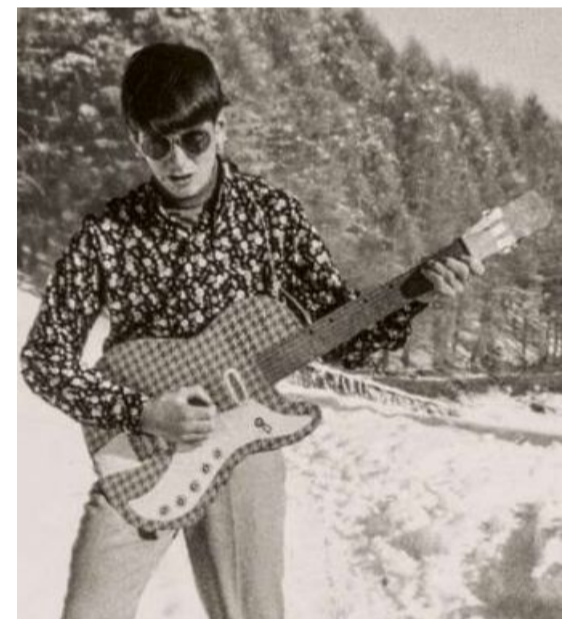
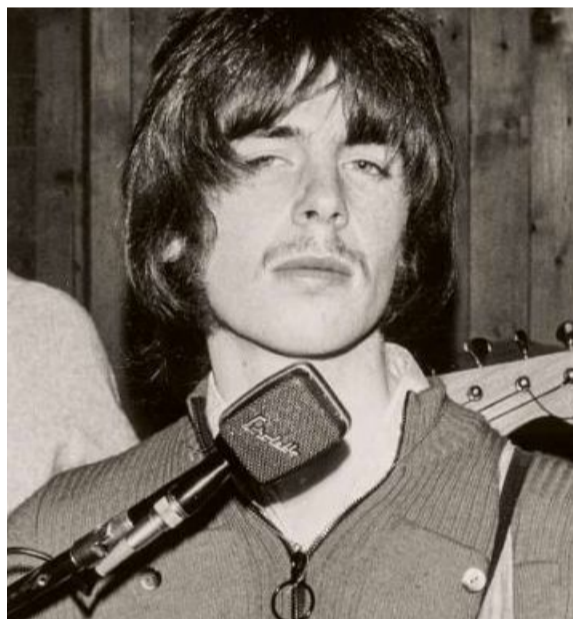
Who's who der Szene

Die Liste der Gastauftritte ist beachtlich. Da finden sich lang- oder zumindest mehrjährige Wegbegleiterinnen und -begleiter wie Corin Curschellas mit den Formationen La Triada und Las Rodas, Elmar Deflorin, Thomas Cathomen alias «tumasch è», Pascal Gamboni, Olivia Spinatsch, Produzent Manfred Zazzi, Gaby Degonda oder Claudio «Elvis Speschly» Spescha, aber auch Vertreterinnen und Vertreter der neueren, grösstenteils romanischen Musikgarde. Die Ilanzer Singer-Songwriterin Paula Mia Cadonau, die Rabiuser Sängerin Chiara Jacomet und ihre Schlagzeugin Momo Kawazoe, der in Zürich studierende griechische Flötist Daniel Damaskinos, Gitarrist Gianni Tschennett aus Celerina, sie alle sind mit von der Partie, ausserdem Flavio Baltermia, Ex-«Voice of Germany»-Kandidat mit Wurzeln in Salouf – sein Grossvater war Vignes Onkel.

Für die musikalische Begleitung sorgt, wo nötig, eine Backingband mit Andi Schnoz (Gitarre), Rolf Cafilisch (Drums) und Rees Coray (Bass), als Bläsersektion wirken Clau Maissen (Saxofon) und Remo Derungs (Trompete) mit. Als Allerjüngste schliesslich sorgen vier Kinder der romanischen Schule Zürich für einen Gesangspart: Juli, Braida, Delia und Flurina Mirai – so reicht die Palette wirklich bis zur Generation der imaginierten vigneschen Enkelkinder.

Auf der Höhe der Zeit

Was sie singen oder begleiten, sind Kompositionen des Saloufer Pioniers, die teilweise fast 50 Jahre alt sind, Songs, in denen Vigne auch mal ganz bewusst Melodielinien oder Motive aus Liedern der 1960er-Jahre zitiert, aus «chanzuns sessantardas», wie er sie auf Romanisch gewohnt wortschöpferisch bezeichnet. Dabei versinken die Einspielungen von «Melodias da mi'tatta» aber musikalisch nicht in rückwärtsgewandter Vergangenheitsschwelgerei, wie unter anderem das mit Chiara Jacomet aufgenommene, um 1973 entstandene «Trentamella» oder das mit Tschennetts bluesrockiger Gitarre



Teil der Familie: Auf «Melodias da mi'tatta» wirken neben Benedetto Vigne unter anderen Gaby Degonda, Thomas Cathomen und Olivia Spinatsch mit (oben, von links). Unten Vigne um 1970 und mit Kartongitarre zur Internatszeit in Disentis. Pressebilder

Vignes Album bietet nicht nur Musik, sondern auch eine Entdeckungsreise für Lesende.

CD-/Buchtipps

Benni & Others II: «Melodias da mi'tatta». CD und Buch. R-Tunes / Ediziun Apart. Rund 40 Franken. ISBN 978-3-9525454-3-0.

veredelte «Ils giuvens, las giuvnas» von 1977 beweisen: Vigne und seine Mitstreitenden bringen die Anklänge an die vergangenen Sechziger- und Siebzigerjahre auf die Höhe unserer Zeit. Erst recht mit Kawazoes Beats und Sounddesigns auf «Chel pitschen pitschen cletg», ein Lied, das Vigne erst vor Kurzem komponiert hat und das nun im heute wieder populären synthetischen Achtziger-Klanggewand daherkommt.

Vignes ureigener Kosmos

So wird «Melodias da mi'tatta» zur Entdeckungsreise durch einen musikalischen Kosmos, der notabene trotz allem immer auch Vignes ureigener Kosmos ist, denn Vigne bleibt eben Vigne, stets erkennbar, seine Stimme und Intonation sind sein Markenzeichen. Das Album bietet aber auch eine Entdeckungsreise für Lesende. Denn nicht einfach eine CD im simplen Schuber hat der Rockpionier herausgegeben, entstanden ist gemeinsam mit Grafiker Gion Fry – auch er ein langjähriger Weggefährte – ein regelrechtes Buch, in dem die Disc nun steckt. Vigne hält darin nicht bloss alle Songtexte in Romanisch, Deutsch und Englisch fest, er schaut auch zurück auf sein Leben, erneut selbstironisch unter dem Titel «Cudesch da

mes tat». 1965 die erste halbelektische Gitarre unter dem Weihnachtsbaum. Später, im Internat in Disentis, die erste Band, die Four Commons, die zu den New Commons wurden, über die das «Bündner Tagblatt» 1971 schrieb, sie hätten bei einem Auftritt in der Kapitale «Stimmung in das relativ lahme Churer Publikum» gebracht.

Was der Tat prophezeite

Danach Paracar, Lemming, Benni & Others, Barakka, Rezia Spontana (mit Corin Curschellas an der nationalen Eurovision-Vorauswahl 1983!), Vagabunts, Young, El Mar: Was hier nur als Kurzfassung der von Vigne mitbestrittenen Bands Platz hat, ist hinlänglicher Wahrheitsbeweis für die Prophezeiung eines anderen Grossvaters. Just nach der Taufe von klein Benedetto anno 1951 im italienischen Belluno marschierte nämlich zufällig eine spielende Blasmusiktruppe an der Spitalkapelle vorbei. Worauf für Tat Ernesto klar war: Aus diesem Bub muss ja mal ein Musikant werden.

Vernissage «light»: Mittwoch, 11. Oktober, 20 Uhr, «Sphères», Zürich. **Hauptvernissage:** Samstag, 4. November, 20.30 Uhr, Dis da Litteratura, Domat/Ems.